

Der Junker Friedrich von Elg heiratet um Anno Domini 1400 meine Ur-Tante Tutta von Kottenheim

Bei der Beschreibung der Herren von Elg die sich nach ihren Müttern Lyse, Gertrud und N. von Ur auch den Beinamen von Ur gegeben haben, wurde bereits ein Friedrich von Elg erwähnt. Friedrich war der Sohn von Peter von Elg und der Kunigunde von Pirmont und der Enkel von Diedrich von Elg der vor seiner zweiten Ehefrau Klara von Winningen bereits vorher mit einer N. von Ur verheiratet war.

Um das Jahr anno 1400 heiratet der Junker Friedrich Herr zu Elg seine Verlobte **Tutte von Kottenheim**. Tutte ist die Tochter des Edelknechts Konrad von Kottenheim und der Ida. Konrad erscheint am 14. Januar 1346 mit Hermann Herr zu Elg, als der Ritter Johanne von Polch und seine Frau Lukardis nebst ihren Kindern auf Weingärten in Lügelskoblenz verzichten, die bisher der Wirt Heinrich besaß und die der Scholaster des Kastorstiftes Meinward von ihnen für 39 Cölnische Mark gekauft hatte. In Gegenwart des Ritters Emelrich von Treis, Franko von Klotten, Konrad von Kottenheim, Hermann von Elg und des Kaplan Johannes von Monreal, siegelte Graf Heinrich von Birneburg. Ida von N. erscheint zusammen mit ihrem Gatten Konrad von Kottenheim bei einer Schenkung an das Kloster Namedy bei Andernach. Dieser Edelknecht **Konrad von Kottenheim** ist der Edelgroßvater in 21. Generation von Klaus Urmersbach zu Bochum.

Am 1. Oktober 1409 verzichtet **Friedrich Herr zu Elg** auf alle seine Ansprüche, die sein Vater Peter selig an seinen Oheim selig Heinrich von Pirmont wegen Pirmont hatte, welche Ansprüche er geerbt, zu Gunsten seines Neffen Cuno, Heinrichs von Pirmont Sohn und dessen Erben, wegen dessen Freundschaft gegen ihn.

Junker Friedrich von Elg hatte auch das ihm zugehörige Drittel an Elg gemäß der Belehnung des Kaisers Karl IV. aus dem Geschlecht der Luxemburger, als Trierer Lehen aufgegeben, wie dasselbe sein Vater Peter und sein Onkel Johann Ritter hatten.



Am 20. Februar 1410 verließ der Trierer Kurfürst Werner von Falkenstein dem Friedrich deshalb lebenslänglich 20 Malter Korn aus der Kellerei zu Münstermaifeld und drei Stück Wein zu Alfen sowie Hofkleidung wie auch anderen seiner Diener. Hierüber waren Lancelot und Richard Herren zu Elg als Gemeiner mit Kurfürst Werner in Streit gerathen, da sie von keinen Lebensverhältnissen wissen wollten, söhnten sich aber mit demselben aus und nahmen ihre Antheile nebst dem Antheil Friedrichs ebenfalls zu Lehen von Trier. Dadurch verlor Friedrich von Elg und seine Gattin Tutta von Kottenheim den Mitbesitz an der Herrschaft Elg. Vorbehalten blieben Friedrich von Elg nur die Lehen zu Gattenes, Lehmen, Alfen, Sürsch und das Burglehen zu Thuron, die dem Friedrich von Elg lebenslänglich als Nugnießung dienen sollten.

Am 20. Juli 1420 belehnte der Trierer Kurfürst und Erzbischof Otto von Ziegelhain den Friedrich von Elg wegen der Herrschaft Cobern mit Weinbergen zu Gattenes und Lehmen, dazu ein Drittel am Zehnten zu Sürsch und einen Theil am Kirchsag der Niederkirche zu Lehmen und gestattete demselben Friedrich seine Gattin Tutta von Kottenheim hierauf zu bewittumen.

Am 12. August 1424 erscheint Tutta von Kottenheim mit ihrem Gatten Friedrich von Elg als sie ihre Lebensrührigen zu Brohl gelegenen Güter dem Abt Lamprecht vom St. Maximin Kloster zu Trier zurückgeben und dafür eine lebenslange Rente von 7 Malter Korn erhalten.

Friedrich und Tutta hatten einen Sohn Johann von Elg, dessen Gattin Lyse hieß. Johann erhob nach seines Vaters Friedrich Tod Ansprüche an dessen Elger Erbe und richtete diese an Johann und Wilhelm zu Elg. Am 21. Juni 1467 verzichtet Johann von Elg, Friedrichs Sohn aber auf die vermeintlichen Ansprüche an der Herrschaft Elg. Johann von Elg und seine Gattin Lyse sollen zu Nürnberg gewohnt haben und Johann war der Letzte der Elger Linie **“die mit den Büffelhörnern“**. Nach seinem Tode erhielten die Besigthümer von Johann zu Elg selig, die Linien vom goldenen und silbernen Löwen zu Elg. Die vom goldenen Löwen erhielten seinen Burgantheil von Elg und die Güter zu Sürsch und Müden. Die vom silbernen Löwen bekamen die Güter und Renten zu Gattenes, Lehmen, Alfen und den Kirchsag der Niederkirche zu Lehmen zugetheilt.



Edelvater in 19. Generation war der Ritter Conrad von Kottenheim Als Getreuer des Kaisers Friedrich III. von Habsburg kämpfte er gegen den Herzog Philipp III. von Burgund

Wie bereits bei Friedrich von Elg und Tutte von Kottenheim erwähnt, war Tutes Vater Konrad von Kottenheim mein Edelgroßvater in 21. Generation. Ein Bruder von Tutte war Lancelot von Kottenheim der erstmals anno 1394 erscheint. Im Jahre 1425 wird er in einem Rentenvertrag mit seinen drei Söhnen Conrad, Uregin und Johann von Kottenheim genannt. Am 1. Mai 1457 stellt Lancelot einen Kaufbrief über 73 oberländische Gulden für Wilhelm von Hillesheim und dessen Frau Freugin von Kottenheim aus, über deren Theil des Hofes Dchtenbung mit allem bekannten Zugehör. Über meinen Edelvater in 19. Generation, Wilhelm von Hillesheim der um das Jahr 1435 meine Edelmutter Freugin von Kottenheim heiratete werden wir später noch berichten. Der Vater von Freugin und der Sohn von Lancelot war der Ritter Conrad von Kottenheim, der um anno 1400 in dem Ort Kottenheim geboren wurde.

Dieser Conrad von Kottenheim erscheint am 2. März 1475 in Undernach mit einem persönlichen Anliegen beim Römischen Kaiser Deutscher Nation Friedrich III., aus dem berühmten Hause der Habsburger und trägt dem Kaiser sein Anliegen vor. Aus der Urkunde Nr. 5242 im Bestand 48 der Reichsgrafschaft und des Reichsfürstentum von der Leyen im Landeshauptarchiv zu Koblenz ist folgender Inhalt zu entnehmen.

Kaiser Friedrich III. erklärte, daß sein Getreuer Conrad von Kottenheim zu ihm gekommen sei und eine besiegelte Verschreibung vorgelegt habe, die er am 25. Mai 1473 von Landgraf Hermann zu Hessen erhalten habe.



Diese Urkunde ist mit Zustimmung vom Dekan und Kapitel des Domstifts zu Köln ausgefertigt worden und vom Domkapitel und dem Landgrafen Hermann zu Hessen besiegelt. Conrad hat darum gebeten, daß der Kaiser die Verschreibung in allen Punkten bestätige. Der Urkundentext ist inseriert:

Landgraf Hermann zu Hessen, unter anderem Verweser des Erzstifts Köln, erklärt, daß er seinen Getreuen Conrad von Kottenheim in seinen Rat und in sein Hofgesinde aufgenommen habe, so daß dieser ihm dienen und ihn so beraten solle, daß die Angelegenheiten des Ausstellers und des Erzstifts zu Köln gütlich wahrgenommen werden können. Conrad hat den Diensteid darauf geschworen. Dafür verschreibt ihm Landgraf Hermann zu Hessen sechzig oberländische rheinische Gulden, die er ihm jährlich so lange Conrad lebt am St. Martinstag aus dem Zoll zu Linz oder aus den Renten und Amtsgeldern der Stadt Uhrweiler zahlt.

Sollte Conrad die sechzig Gulden nicht pünktlich aus einem der beiden Orte erhalten können, soll er die ausstehende Summe vom Rentenmeister am St. Martinstag gegen Quittung erhalten. Ferner soll er Conrad von Kottenheim auf Lebenszeit, wenn das Hofgesinde bekleidet wird, sein Gewand stellen und ihn mit vier Reitpferden und vier Personen mit Kost und Futter aufnehmen, wie das andere Hausgesinde auch. Während Conrad in Angelegenheiten des Erzstifts unterwegs ist soll für seinen Lebensunterhalt gesorgt sein. Sollte Conrad im Dienst in Gefangenschaft geraten oder Schaden erleiden, wird ihn Landgraf Hermann zu Hessen entsprechend entschädigen.

Siegelankündigung Hermann von Hessen und Siegelbitte an Dekan und Kapitel des Domstifts zu Köln um das Geschäftsiegel des Domkapitels mit Siegelankündigung. Datum 1473 off Dinstag nach dem Sonntag vocem locunditatis.

Der Kaiser hat die Bitte geprüft und in Anbetracht der treuen Dienste, die Conrad von Kottenheim dem Reich im Kriege gegen den Herzog Philipp III. von Burgund bereits erwiesen hat und künftig erweisen wird, dem Conrad die Verschreibung bestätigt. Da er aber den Zoll von Linz nach Andernach verlegt hat, habe er Conrad die Freiheit zugestanden die sechzig Gulden vom Zoll zu Andernach zu nehmen oder von dem Ort, an den sonst der ehemals Linzer Zoll verlegt werden wird.



Gegen diejenigen, die Ritter Conrad von Kottenheim in seinen Rechten beeinträchtigen, wird ein Bußgeld von fünfzig Goldmark verhängt, davon ist die eine Hälfte an die kaiserliche Kammer, die andere an Conrad selbst zu entrichten. Ankündigung des kaiserlichen Majestätsiegels.

Undernach am Freitag vor dem Suntag Petare zu Mittervasten anno domini 1475 unsers Reiche des Römischen im fünfunddreißigsten, des Keyserthumbes im dreiundzweinigsten und des Hungerischen im sechshenden jarem.

Das Datum entspricht dem 2. März 1475.

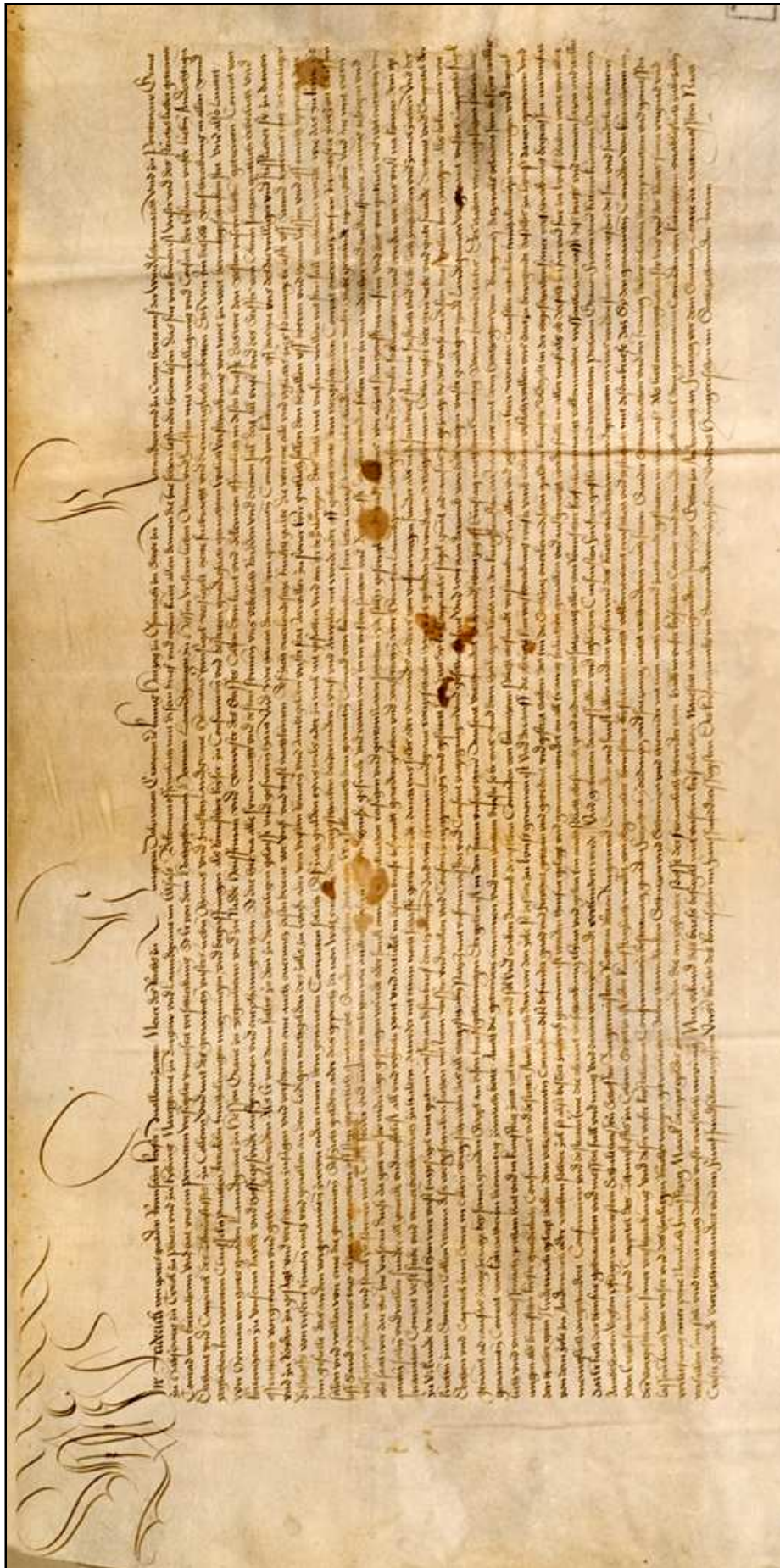


**Friedrich III.,
Kaiser des Heiligen
Römischen Reiches
Deutscher Nation.**

Geboren am 21. Sept.
1415 zu Innsbruck und
gestorben am 19. August
1493 in Linz.

Als Erzherzog von
Österreich wurde er am
2. Febr. 1440 in Frank-
furt am Main vom Kur-
fürstenkollegium zum
Deutschen König ge-
wählt und am 19. März
durch Papst Nikolaus
V. zum Kaiser gekrönt.
Er heiratete anno 1452,
im Alter von siebenund-
dreißig Jahren, die ein-
undzwanzig Jahre jün-
gere Prinzessin Eleo-
nore von Portugal.
(PD).





Urkunde 5242 aus dem Bestand 48 des Landeshauptarchiv zu Koblenz.

Kaiser Friedrich III. bestätigt dem Ritter Conrad von Kottenheim die Verschreibung des Landgraf Hermann zu Hessen vom 25. Mai 1473 wegen der Rentenzahlung aus dem Zolle zu Linz.

Udernach am 2. März 1475

